

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 4/93

Berlin

28. Januar 1993

60. Jahrgang

Sinkende Beschäftigung und steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland

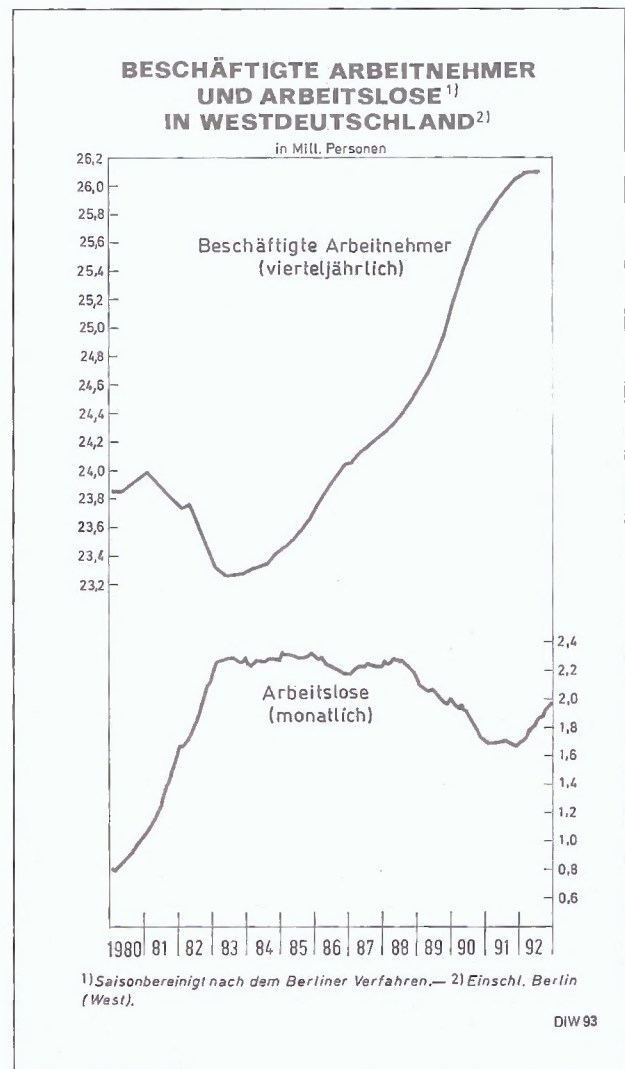
Aktuelle Arbeitsmarktentwicklung

Die konjunkturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft hat auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen. In *Westdeutschland* sinkt die saisonbereinigte Zahl der Beschäftigten seit Sommer des vergangenen Jahres. Am Jahresende 1992 dürfte die Beschäftigtenzahl erstmals seit Anfang der achtziger Jahre unter dem Vorjahresniveau gelegen haben. Aufgrund des sinkenden Arbeitskräftebedarfs — im Dezember waren bei den Arbeitsämtern rund 50 000 offene Stellen weniger registriert als im Jahr zuvor — und des weiterhin steigenden Arbeitskräfteangebots nahm die Arbeitslosigkeit im Verlauf des vergangenen Jahres spürbar zu. Die Unternehmen reagieren nun auf die verschlechterte konjunkturelle Lage nicht mehr nur mit weniger Neueinstellungen, sondern bereits mit Entlassungen.

Besonders kräftig ist die Zahl der Kurzarbeiter gestiegen. Am Jahresende 1992 arbeiteten 650 000 Arbeitnehmer verkürzt; das waren 172 000 mehr als im November. Neben dem Bergbau (56 000 Kurzarbeiter mehr) waren vor allem die Beschäftigten im Straßenfahrzeugbau (27 700) und in der Elektrotechnik (27 000) von der Zunahme der Kurzarbeit betroffen.

*

Kurzarbeit ist eine Form der Anpassung der Unternehmen an Produktionseinbrüche, die nur in wenigen Ländern angewandt wird. Die Anpassung des Arbeitsvolumens vollzieht sich hier durch die Verringerung der Arbeitszeit und nicht durch die Verringerung der Zahl der Beschäftigten. In den USA und in Japan beispielsweise sind die Arbeitsmärkte anders organisiert. In den USA reagieren die Unternehmen auf Rezessionsphasen sehr schnell mit Entlassungen und im Aufschwung mit Wiedereinstellungen. Das Beschäftigungs- bzw. das Einkommensrisiko liegt hier hauptsächlich bei den Arbeitnehmern. In Japan ist das



Beschäftigte und Einkommen der Arbeitnehmer¹⁾ in Westdeutschland²⁾
im 3. Quartal 1992

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Veränderung gegen- über Vorjahr in vH			
	Männer				Frauen				Ins- gesamt	Männer	Frauen	Ins- gesamt
	Gesamt	Arbeiter	Ang. u. Beamte	Auszu- bildende	Gesamt	Arbeiter	Ang. u. Beamte	Auszu- bildende				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000 Personen)												
Land- und Forstwirtschaft	162	117	27	18	83	54	20	9	245	-1,2	1,2	-0,4
Bergbau	147	106	29	12	7	2	5	0	154	-6,4	0,0	-6,1
Energiewirtschaft	236	133	91	12	42	9	30	3	278	1,7	0,0	1,5
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	5849	3820	1663	366	2507	1463	933	111	8356	-2,9	-1,3	-2,4
dav.: Grundstoff- u. Prod.-güter	1129	746	329	54	291	110	168	13	1420	-2,5	-0,7	-2,1
Investitionsgüter	3262	2040	1002	220	1070	597	439	34	4332	-3,1	-1,4	-2,7
Verbrauchsgüter	1006	715	237	54	791	568	193	30	1797	-3,4	-1,9	-2,7
Nahrungs- und Genußmittel	452	319	95	38	355	188	133	34	807	-1,5	-0,3	-1,0
Baugewerbe	1583	1245	209	129	188	21	154	13	1771	-0,4	3,3	-0,1
Produzierendes Gewerbe	7815	5304	1992	519	2744	1495	1122	127	10559	-2,3	-1,0	-2,0
Handel	1582	503	997	82	2269	337	1823	109	3851	-0,2	3,1	1,7
Verkehr ⁴⁾	1068	524	497	47	422	116	288	18	1490	-0,5	1,4	0,1
Handel und Verkehr	2650	1027	1494	129	2691	453	2111	127	5341	-0,3	2,8	1,3
Öffentlicher Dienst ⁵⁾	2432	350	2042	40	1858	252	1536	70	4290	-1,3	3,4	0,7
Geld-, Bank- u. Versicherungsgewerbe	470	16	416	38	532	34	461	37	1002	1,5	1,9	1,7
Gastgewerbe	245	138	86	21	398	228	139	31	643	0,0	0,8	0,5
Dienstleistungshandwerk ⁶⁾	246	204	33	9	799	671	82	46	1045	2,5	5,5	4,8
Sonstige Dienstleistungen ⁷⁾	1098	243	786	69	1864	315	1293	256	2962	2,3	5,7	4,4
Dienstleistungen, gesamt	4491	951	3363	177	5451	1500	3511	440	9942	0,2	4,1	2,3
Insgesamt	15118	7399	6876	843	10969	3502	6764	703	26087	-1,2	2,5	0,3
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM) ⁸⁾												
Land- und Forstwirtschaft	1523	1049	430	44	658	392	245	21	2181	4,3	6,8	5,1
Bergbau	2231	1471	704	56	111	22	89	0	2342	4,7	13,3	5,1
Energiewirtschaft	3369	1754	1574	41	497	86	401	10	3866	8,5	6,9	8,3
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	84369	48757	34604	1008	25444	12255	12892	297	109813	3,9	6,0	4,4
dav.: Grundstoff- u. Prod.-güter	17271	9794	7323	154	3409	993	2380	36	20680	3,8	6,5	4,2
Investitionsgüter	49814	27843	21367	604	12434	5719	6623	92	62248	3,9	6,2	4,4
Verbrauchsgüter	12242	7765	4322	155	6761	4312	2364	85	19003	3,6	5,2	4,1
Nahrungs- und Genußmittel	5042	3355	1592	95	2840	1231	1525	84	7882	4,6	6,4	5,3
Baugewerbe	19021	14857	3791	373	1865	186	1643	36	20886	6,6	15,1	7,3
Produzierendes Gewerbe	108990	66839	40673	1478	27917	12549	15025	343	136907	4,5	6,6	4,9
Handel	20754	5193	15368	193	20506	2690	17561	255	41260	6,2	10,1	8,1
Verkehr ⁴⁾	13575	5911	7535	129	4591	883	3659	49	18166	7,2	9,8	7,9
Handel und Verkehr	34329	11104	22903	322	25097	3573	21220	304	59426	6,6	10,0	8,0
Öffentlicher Dienst ⁵⁾	33429	3997	29312	120	21481	1913	19361	207	54910	7,6	12,9	9,6
Geld-, Bank- u. Versicherungsgewerbe	7894	193	7574	127	6683	318	6242	123	14577	8,3	9,2	8,7
Gastgewerbe	2455	1257	1148	50	2602	1418	1114	70	5057	6,3	7,0	6,7
Dienstleistungshandwerk ⁶⁾	2169	1694	458	17	4984	4153	746	85	7153	9,7	13,6	12,4
Sonstige Dienstleistungen ⁷⁾	13846	2461	11206	179	13923	2109	11166	648	27769	10,1	14,5	12,3
Dienstleistungen, gesamt	59793	9602	49698	493	49673	9911	38629	1133	109466	8,3	12,6	10,2
Insgesamt	204635	88594	113704	2337	103345	26425	75119	1801	307980	5,9	10,2	7,3
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM) ⁸⁾												
Land- und Forstwirtschaft	3134	2989	5309	815	2643	2420	4083	778	2967	5,6	5,5	5,5
Bergbau	5059	4626	8092	1556	5286	3667	5933	5069	5069	11,8	13,3	11,9
Energiewirtschaft	4758	4396	5766	1139	3944	3185	4456	1111	4635	6,6	6,9	6,7
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	4808	4255	6936	918	3383	2792	4606	892	4381	7,0	7,4	6,9
dav.: Grundstoff- u. Prod.-güter	5099	4376	7419	951	3905	3009	4722	923	4854	6,5	7,2	6,5
Investitionsgüter	5090	4550	7108	915	3874	3193	5029	902	4790	7,2	7,7	7,2
Verbrauchsgüter	4056	3620	6079	957	2849	2531	4083	944	3525	7,2	7,2	7,0
Nahrungs- und Genußmittel	3718	3506	5586	833	2667	2183	3822	824	3256	6,2	6,7	6,3
Baugewerbe	4005	3978	6046	964	3307	2952	3556	923	3931	7,1	11,4	7,4
Produzierendes Gewerbe	4649	4201	6806	949	3391	2798	4464	900	4322	7,0	7,6	7,0
Handel	4373	3441	5138	785	3012	2661	3211	780	3571	6,4	6,8	6,3
Verkehr ⁴⁾	4237	3760	5054	915	3626	2537	4235	907	4064	7,7	8,2	7,8
Handel und Verkehr	4318	3604	5110	832	3109	2629	3351	798	3709	7,0	7,0	6,7
Öffentlicher Dienst ⁵⁾	4582	3807	4785	1000	3854	2530	4202	986	4267	9,0	9,2	8,9
Geld-, Bank- u. Versicherungsgewerbe	5599	4021	6069	1114	4187	3118	4513	1108	4849	6,7	7,1	6,9
Gastgewerbe	3340	3036	4450	794	2179	2073	2671	753	2622	6,3	6,2	6,2
Dienstleistungshandwerk ⁶⁾	2939	2768	4626	630	2079	2063	3033	616	2282	7,0	7,6	7,2
Sonstige Dienstleistungen ⁷⁾	4203	3376	4752	865	2490	2232	2879	844	3125	7,6	8,3	7,5
Dienstleistungen, gesamt	4438	3366	4926	928	3038	2202	3667	858	3670	8,1	8,1	7,7
Insgesamt	4512	3991	5512	924	3141	2515	3702	854	3935	7,3	7,6	7,0

¹⁾ Inländerkonzept; einschl. Heimarbeiter. — ²⁾ Einschl. Berlin (West). — ³⁾ Einschl. produzierendes Handwerk u. sonst. Kleingewerbe. — ⁴⁾ Einschl. Bundesbahn und Bundespost (Postbank, Postdienst, Telekom). — ⁵⁾ Einschl. Soldaten. — ⁶⁾ U.a. fotografisches Gewerbe, Wäschereien, Friseur, Gebäudereinigung. — ⁷⁾ Insbesondere freie Berufe, Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte. — ⁸⁾ Einschl. tariflicher und außertariflicher Sonderzahlungen (13. Monatseinkommen, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Gratifikationen u.a.).

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

Arbeitsplatzrisiko der Beschäftigten eher gering, da traditionell eine enge Bindung zwischen Betrieb und Arbeitnehmer besteht. Die Anpassung an konjunkturelle Schwankungen vollzieht sich daher zumindest, was den offiziellen Arbeitsmarkt betrifft, weniger über die Freisetzung und Einstellung von Arbeitskräften als vielmehr über Veränderungen der Produktivität und der Gewinne der japanischen Unternehmen. Einen Teil des Einkommensrisikos tragen allerdings auch die Arbeitnehmer, da die japanischen Arbeitseinkommen wegen gewinnabhängiger Bonuszahlungen im Konjunkturverlauf stark variieren.

Im internationalen Vergleich zeigen sich in den achtziger Jahren erhebliche Unterschiede der Varianzen (Streuung um den Mittelwert) von Beschäftigungs- und der Produktivitätsentwicklung.

Varianzen der Zuwachsraten von Beschäftigung und Produktivität (je Kopf) im verarbeitenden Gewerbe und der Gesamtwirtschaft
1. Vierteljahr 1980 bis 3. Vierteljahr 1992

Varianz der Beschäftigten		
	Verarbeitendes Gewerbe	Gesamtwirtschaft
USA	10,3	2,4
Westdeutschland	4,3	1,4
Japan	1,2	0,5
Varianz der Produktivität		
	Verarbeitendes Gewerbe	Gesamtwirtschaft
Japan	17,9	15,2
Westdeutschland	7,1	6,6
USA	5,2	6,5

Quelle: OECD, Main Economic Indicators.

Westdeutschland liegt bei diesen beiden Kennzahlen zwischen den USA und Japan. Wie in Japan versuchen auch in Westdeutschland die Unternehmen, Entlassungen in großem Umfang zu vermeiden, um so das betriebsspezifische Humankapital der Arbeitskräfte für das Unternehmen zu erhalten. Durch den Einsatz von Kurzarbeitergeld als Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik werden in Deutschland die Unternehmen kostenseitig entlastet, die Arbeitnehmer in Rezessionsphasen aber nicht im gleichen Umfang belastet.

*

In Ostdeutschland hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht entspannt. Die Zahl der Beschäftigten ist im Verlauf des zweiten Halbjahres weiter zurückgegangen. Am Jahresende 1992 dürften noch rund 6 Mill. Arbeitnehmer in Ostdeutschland beschäftigt gewesen sein. Hinzu kommen etwa 420 000 Pendler. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Dezember leicht, um 14 000 gestiegen, nachdem sie von Juli bis November um rund 100 000 abgenommen hatte. Die insgesamt deutliche Verringerung der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr ist auf einen Rückgang des Arbeitsangebotes durch Abwanderung, Altersregelung, Vollzeitweiterbildung und einen verstärkten Rückzug in die stille Reserve zurückzuführen. Bei dieser

Entwicklung dürften indes auch saisonale Einflüsse eine Rolle gespielt haben.

Die Zahl der Kurzarbeiter in Ostdeutschland ist im Verlauf des vergangenen Jahres erheblich gesunken. Mit 230 000 Kurzarbeitern am Jahresende hat sie sich gegenüber Januar 1992 mehr als halbiert. Kurzarbeit in Ostdeutschland, die mit der Kurzarbeit in den alten Bundesländern nicht vergleichbar ist, hat somit für den ostdeutschen Arbeitsmarkt nicht mehr die Bedeutung wie in den Jahren 1990 und 1991. Auch der durchschnittliche Arbeitsausfall hat sich von Januar bis Dezember 1992 von 57 vH auf 47 vH der betriebsüblichen Arbeitszeit verringert. Er liegt damit jedoch immer noch deutlich über dem durchschnittlichen Arbeitsausfall in Westdeutschland (rund 33 vH).

Beschäftigung und Einkommen in Deutschland im dritten Quartal 1992

Sektorale Beschäftigungsentwicklung in Westdeutschland

Im dritten Quartal 1992 war die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in Westdeutschland (ohne Pendler)¹ zwar noch um 75 000 oder 0,3 vH höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, saisonbereinigt sinkt die Zahl der Beschäftigten im Quartalsvergleich aber seit Frühjahr 1992. Die einzelnen Sektoren der Gesamtwirtschaft waren dabei nicht gleichmäßig von der nachlassenden Arbeitskräftenachfrage betroffen. In den produzierenden Bereichen wurden die Belegschaftszahlen deutlich reduziert, während die Dienstleistungsbereiche mit rund 220 000 zusätzlichen Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr (plus 2,3 vH) sogar noch kräftiger expandierten als im Durchschnitt des Vorjahres. Auch im Verkehrsgewerbe stagnierte der Arbeitskräftebedarf. In nahezu allen Bereichen war die Entwicklung der Beschäftigung für Frauen günstiger als für Männer.

Im verarbeitenden Gewerbe insgesamt sank die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im dritten Vierteljahr 1992 im Vorjahresvergleich um reichlich 200 000 oder 2,4 vH. Der Abbau der Belegschaftszahlen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes konzentrierte sich nicht mehr auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Zwar war hier der absolute Abbau der Belegschaftszahlen mit rund 120 000 am größten, doch war er prozentual gesehen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe mit 2,7 vH gleich stark und im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbe mit 2,1 vH nur wenig geringer. Im Nahrungs- und Genußmittel produzierenden Gewerbe lag

* Vgl. Ernst, Angelika. Das japanische Beschäftigungssystem: Auswirkung auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit. In: ifo-Schnelldienst Nr. 26-27/1985, S. 24-35.

¹ Aus Gründen der Konsistenz mit dem Kontensystem der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird in diesem Bericht die Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen, sofern nicht anders vermerkt, nach dem Inländerkonzept analysiert.

Beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ in Westdeutschland²⁾

	1989	1990				1991				1992		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Absolute Zahlen in Tausend												
Land- u. Forstwirtschaft	230	208	240	242	234	208	242	246	240	213	241	245
Bergbau	180	177	174	173	170	168	166	164	162	160	157	154
Energiewirtschaft	264	265	267	269	271	272	274	274	276	276	278	278
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	8227	8259	8311	8433	8481	8505	8518	8563	8526	8452	8386	8356
dav.: Grundstoff- u. Prod.-güter	1433	1421	1430	1445	1444	1441	1444	1451	1442	1425	1421	1420
Investitionsgüter	4300	4329	4359	4418	4431	4440	4437	4450	4430	4395	4357	4332
Verbrauchsgüter	1765	1781	1792	1805	1820	1832	1843	1847	1841	1828	1813	1797
Nahrungs- u. Genußmittel	729	728	730	765	786	792	794	815	813	804	795	807
Baugewerbe	1668	1617	1680	1725	1727	1670	1725	1772	1771	1709	1733	1771
Produzierendes Gewerbe	10339	10318	10432	10600	10649	10615	10683	10773	10735	10597	10554	10559
Handel	3535	3563	3597	3626	3741	3782	3775	3786	3876	3880	3855	3851
Verkehr ⁴⁾	1460	1447	1464	1476	1483	1466	1481	1489	1493	1474	1484	1490
Handel und Verkehr	4995	5010	5061	5102	5224	5248	5256	5275	5369	5354	5339	5341
Öffentlicher Dienst ⁵⁾	4190	4210	4224	4237	4244	4246	4254	4260	4275	4275	4284	4290
Geld-, Bank- u. Vers.-gewerbe	947	957	965	969	975	980	983	985	987	997	1000	1002
Gastgewerbe	623	591	624	638	630	596	627	640	631	599	630	643
Dienstleistungshandwerk ⁶⁾	972	970	1001	989	1006	974	1004	997	1031	1016	1052	1045
Sonstige Dienstleistungen ⁷⁾	2762	2809	2852	2820	2853	2819	2855	2836	2922	2932	2981	2962
Dienstleistungen, gesamt	9494	9537	9666	9653	9708	9615	9723	9718	9846	9819	9947	9942
Insgesamt	25058	25073	25399	25597	25815	25686	25904	26012	26190	25983	26081	26087
Veränderung gegenüber Vorjahr in vH												
Land- u. Forstwirtschaft	-3,4	2,0	2,6	2,5	1,7	0,0	0,8	1,7	2,6	2,4	-0,4	-0,4
Bergbau	-5,3	-5,3	-5,4	-5,5	-5,6	-5,1	-4,6	-5,2	-4,7	-4,8	-5,4	-6,1
Energiewirtschaft	0,8	1,1	1,5	2,3	2,7	2,6	2,6	1,9	1,8	1,5	1,5	1,5
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	1,9	2,8	2,9	3,0	3,1	3,0	2,5	1,5	0,5	-0,6	-1,5	-2,4
dav.: Grundstoff- u. Prod.-güter	0,8	1,4	1,3	1,0	0,8	1,4	1,0	0,4	-0,1	-1,1	-1,6	-2,1
Investitionsgüter	2,6	3,4	3,5	3,4	3,0	2,6	1,8	0,7	-0,0	-1,0	-1,8	-2,7
Verbrauchsgüter	1,7	2,5	2,7	2,7	3,1	2,9	2,8	2,3	1,2	-0,2	-1,6	-2,7
Nahrungs- u. Genußmittel	0,3	2,8	3,5	5,2	7,8	8,8	8,8	6,5	3,4	1,5	0,1	-1,0
Baugewerbe	0,4	2,9	3,4	3,4	3,5	3,3	2,7	2,7	2,5	2,3	0,5	-0,1
Produzierendes Gewerbe	1,5	2,6	2,8	2,9	3,0	2,9	2,4	1,6	0,8	-0,2	-1,2	-2,0
Handel	2,6	3,4	3,9	4,6	5,8	6,1	4,9	4,4	3,6	2,6	2,1	1,7
Verkehr ⁴⁾	0,3	0,7	1,1	1,4	1,6	1,3	1,2	0,9	0,7	0,5	0,2	0,1
Handel und Verkehr	1,9	2,6	3,1	3,6	4,6	4,8	3,9	3,4	2,8	2,0	1,6	1,3
Öffentlicher Dienst ⁵⁾	0,5	0,9	1,2	1,5	1,3	0,9	0,7	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7
Geld-, Bank- u. Vers.-gewerbe	2,5	3,0	3,0	3,0	3,0	2,4	1,9	1,7	1,2	1,7	1,7	1,7
Gastgewerbe	1,0	1,5	1,8	1,9	1,1	0,8	0,5	0,3	0,2	0,5	0,5	0,5
Dienstleistungshandwerk ⁶⁾	3,7	5,0	5,4	4,7	3,5	0,4	0,3	0,8	2,5	4,3	4,8	4,8
Sonstige Dienstleistungen ⁷⁾	3,4	5,1	5,3	4,5	3,3	0,4	0,1	0,6	2,4	4,0	4,4	4,4
Dienstleistungen, gesamt	1,9	2,8	3,0	2,8	2,3	0,8	0,6	0,7	1,4	2,1	2,3	2,3
Insgesamt	1,7	2,7	2,9	3,0	3,0	2,4	2,0	1,6	1,5	1,2	0,7	0,3

¹⁾ Inländerkonzept; einschl. Heimarbeiter. — ²⁾ Einschl. Berlin (West). — ³⁾ Einschl. produzierendes Handwerk u. sonst. Kleingewerbe. — ⁴⁾ Einschl. Bundesbahn und Bundespost (Postbank, Postdienst, Telekom). — ⁵⁾ Einschl. Soldaten. — ⁶⁾ U.a. fotografisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure, Gebäudereinigung. — ⁷⁾ Insbesondere freie Berufe, Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des DIW.

die Beschäftigtenzahl um 1 vH unter dem Niveau im Vorjahresquartal.

In den vier wichtigsten Branchen des verarbeitenden Gewerbes ging die Zahl der Beschäftigten zum Teil erheblich zurück. Der Umfang des Abbaus der Beschäftigten nähert sich hier schon jetzt Größenordnungen wie zu Anfang der achtziger Jahre. Im Maschinenbau ging die Zahl der Beschäftigten im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 40 000 oder 3,8 vH auf 1 Mill. zurück; davon waren nochmals 4,8 vH Kurzarbeiter. In der Elektrotechnik waren 34 000 oder 3,3 vH und im Straßenfahrzeugbau 27 000 oder 3,0 vH weniger Arbeitnehmer beschäftigt als im September 1991. Der Kurzarbeiteranteil belief sich im Straßenfahrzeugbau auf 1,1 vH und in der Elektrotechnik auf 3,2 vH. In der chemischen Industrie verringerte sich die Zahl der Beschäftigten mit 1,5 vH im Vergleich zu den anderen Branchen nur wenig, der Kurzarbeiteranteil betrug hier im September 1,3 vH. Im Maschinenbau und in der Elektrotechnik erhöhte sich der Kurzarbeiteranteil bis Dezember auf über 10 vH, in der chemischen Industrie auf mehr als 6 vH und im Straßenfahrzeugbau auf knapp 9 vH.

Einkommensentwicklung in Westdeutschland

Das durchschnittliche Brutto-Monatseinkommen der Arbeitnehmer war im dritten Quartal 1992 um 7 vH höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Zuwachs liegt deutlich über dem im Vorquartal, da Tarifierhebungen erst im Berichtsvierteljahr zahlungswirksam wurden (einschließlich Nachzahlungen). Vor allem der öffentliche Dienst war davon betroffen. Nach Wirtschaftsbereichen, ebenso wie für Frauen und Männer, bewegten sich die Zuwachsraten der Durchschnittseinkommen kaum auseinander.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme stieg im Beobachtungszeitraum um mehr als 7 vH. Angesichts der immer noch regen Beschäftigungsausweitung wurden in den Dienstleistungsbereichen gut 10 vH mehr an Einkommen

gezahlt als im Vorjahr. Schlußlicht blieb — aufgrund des deutlichen Rückgangs der Zahl der Beschäftigten — das verarbeitende Gewerbe mit lediglich 4,4 vH.

Die Löhne je Produkteinheit im verarbeitenden Gewerbe, die im zweiten Quartal um 5 vH (erstes Quartal 3 vH) zugenommen hatten, stiegen im dritten Vierteljahr im Zuge der Produktionseinbußen sowie der kräftigen Tarifierhebungen erwartungsgemäß beschleunigt; der Zuwachs betrug gut 6 vH. Gesamtwirtschaftlich war die Zunahme mit 7 vH noch stärker (zweites Quartal 4,1 vH). Angesichts der zunehmenden Konkurrenz auf den Gütermärkten konnten die Unternehmen die höheren Lohnkosten nicht mehr voll auf die Preise überwälzen. Vielmehr gewährten sie, um ihre Marktanteile zu verteidigen, offensichtlich auch Preisnachlässe; der saisonbereinigte Preisindex gewerblicher Erzeugnisse war im November um 0,6 vH niedriger als im Juni und nur um 0,5 vH höher als ein Jahr zuvor.

Im dritten Quartal sanken die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 5,3 vH. Dieser Rückgang unterzeichnet jedoch die Entwicklung der tatsächlichen Unternehmensgewinne, da in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auch Vermögenseinkommen und Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung enthalten sind. Im Vorjahresvergleich sind die Miet- und Zinseinnahmen deutlich gestiegenen. Die eigentlichen Unternehmensgewinne sind daher sehr viel stärker zurückgegangen.

Die Lohnquote, also das Verhältnis der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zum Volkseinkommen, hat sich — in bereinigter Rechnung² — von 60,3 vH im Jahre 1990 auf knapp 63 vH im Jahre 1992 er-

² Bereinigt heißt, daß die Lohnquote bei konstant gehaltenem Anteil der Arbeitnehmer (Basis 1960) an der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt berechnet wird. Der Effekt einer steigenden Lohnquote aufgrund eines steigenden Anteils der abhängig Beschäftigten an den Erwerbstätigen wird so korrigiert.

Saisonbereinigte Entwicklung der Beschäftigtenzahl¹⁾ in Westdeutschland²⁾
in 1000

	1989	1990				1991				1992		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Land- u. Forstwirtschaft	226	231	231	231	231	231	234	235	236	236	233	234
Produzierendes Gewerbe	10297	10389	10463	10540	10615	10675	10711	10719	10701	10655	10580	10508
dar.: Verarb. Gewerbe	8208	8278	8338	8405	8468	8518	8541	8540	8514	8465	8406	8336
Baugewerbe	1645	1668	1683	1694	1706	1716	1731	1741	1749	1754	1740	1740
Handel und Verkehr	4967	5011	5070	5127	5190	5241	5271	5304	5331	5344	5355	5371
Dienstleistungen	9467	9575	9635	9671	9675	9662	9694	9738	9805	9869	9920	9966
Beschäftigte, insgesamt	24957	25206	25399	25569	25711	25809	25910	25996	26073	26105	26088	26080

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 4). — ²⁾ Einschl. Berlin (West).

Quelle: Berechnungen des DIW unter Verwendung amtlicher Statistiken.

vom Staat gewollten Kaufkraftentzug bei den privaten Haushalten, der von den Gewerkschaften als solcher akzeptiert werden sollte.

Die Tarifforderungen in Westdeutschland lassen schon jetzt Abschlüsse erwarten, die dies berücksichtigen und die Gewähr dafür bieten, daß der Druck von den Lohnkosten auf die Preisentwicklung jedenfalls dann deutlich nachlassen wird, wenn die konjunkturelle Aufwärtsent-

wicklung einsetzt, da dies die Produktivitätszunahme beschleunigen würde. Die Voraussetzungen dafür, daß dies bald geschieht, müssen von der Geldpolitik geschaffen werden⁴.

⁴ Vgl. Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung 1993. Bearb.: Arbeitskreis Konjunktur im DIW. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 1-2/93.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer,
Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Eckhard Kutter, Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Sinkende Beschäftigung und steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland. Bearbeitet von Wolfgang Scheremet. —

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-1000 Berlin 41, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 150,—, vierteljährlich DM 45,—, Einzelnummer DM 5,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304